Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 17.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1⅓ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Mittwoch, 11. Januar

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 10. Januar. Das „Dresdner Journal" bezeichnet die vom „Wiener Fremdenblatt" gebrachten Meldungen von Zerwürfnissen zwischen dem Kronprinzen von Sachsen und Sr. M. dem Könige von Preußen und einer desfallsigen heimlichen Reise des Königs von Sachsen nach Versailles, als ebenso böswillige wie unsinnige Erfindungen, zu denen auch nicht der allergeringste thatsächliche Anlaß vorliege. — Nach einer Meldung des „Dresdner Journal" hat die österreichische Staatsbahngesellschaft nicht nur den Braunkohlentransport nach Sachsen, sondern die Güterverladung überhaupt nach dem Auslande via Bodenbach bis auf Weiteres eingestellt. Wegen der Einstellung des Kohlentransportes wurde der sächsische Gesandte in Wien schon telegraphisch angewiesen, alle nöthigen Schritte zu sofortiger Aufhebung dieser unerhörten Maßregel zu thun.

Karlsruhe, 10. Januar. Die „Karlsruher Z." enthält folgende Telegramme: Vesoul, 7. Januar. Bei den gestern stattgehabten Rekognoszirungsgefechten wurde Echenoz le Sec und Levrecey genommen. Wir haben 3 Offiziere und 207 unverwundete Gefangene gemacht; diesseitiger Verlust beträgt 14 Todte, darunter 2 Offiziere, und 27 Verwundete. v. Glümer.

Bourogne, 8. Januar. Die Festungskompagnie Weiß befindet sich seit heute Morgen im Feuer gegen Fort Perche. v. Treskow.

Frankfurt a. M., 10. Januar. Heute hat die konstituirende Generalversammlung des Frankfurter Bankvereins stattgefunden. In den Verwaltungsrath wurden gewählt: August Andreae, Goll, Ludwig Moritz v. Bethmann, M. S. Beyfus, Ad. B. H. Goldschmidt, Anton Hahn, J. L. Königswarter, Herrmann Marcuse, Theodor Stern, F. Altgraf Salm-Refferscheid, Otto Graf Chotek, Louis Baron v. Huber, Louis Ritter v. Marx, Ritter v. Hopfen, Direktor Ad. Schenk, Direktor F. W. Hartung, Karl Mallmann. Der Geschäftsbetrieb der Bank beginnt unmittelbar.

Brüssel, 10. Januar. Hier eingetroffenen Berichten aus Paris vom 4. Jan. zufolge betrug die Zahl der in der letzten Woche des Jahres 1870 Verstorbenen 3280, wobei die in den Hospitälern nnd Ambulancen Verstorbenen nicht mitgerechnet sind. — Wie der „Independance" aus Lyon vom 7. gemeldet wird, operiren Bourbaki, Bressolles und Garibaldi gemeinsam an der Sarne und in den Vogesen gegen General Werder. — Nachrichten aus Lille vom 9. zufolge nehmen die Deutschen unter General Manteuffel eine konzentrirte Stellung zwischen Bapaume und Cambrai ein und haben die Ortschaften Graincourt, Havrincourt, Bertincourt besetzt. General Faidherbe stützt seinen rechten Flügel auf Adinfert, seinen linken auf Moyenneville. — Das „Journal de Bruxelles" erfährt aus Bordeaux vom 4. d. M., daß der fällige Coupon der französischen Rente bei der Generalrezeptur daselbst eingelöst wird. — Wie es heißt, wird sich Trochu nicht nach dem Mont-Valerien zurückziehen, sondern beabsichtigt, sich schlimmsten Falls durchzuschlagen. — „Echo du parlement" meldet, daß drei Jahresklassen der belgischen Miliz behufs Schutz der West- und Südgrenze neu einberufen sind. — Eingetroffenen Nachrichten zufolge sollen die Preußen beabsichtigen, Givet zu belagern. Preußische Plänkler haben sich bereits in Vireux gezeigt. — Wie von Longwy gemeldet wird, ist bereits preußische Belagerungs-Artillerie vor dem Platze eingetroffen. — Nach dem hier eingetroffenen „Journal de Lille" war in Verneuil eine Abtheilung preußischer Truppen angekommen. In der Umgegend von Abbeville haben sich preußische Truppen gezeigt.

Wien, 10. Jan. Die „Korrespondenz Warrens" schreibt: Um den Zusammentritt der Konferenz zu ermöglichen, ist man wohlweislich einer gründlichen Erörterung über die Hinstellung der einseitigen Aufhebung der wichtigsten Bestimmungen eines feierlichen Vertrages als ein unverfängliches Unternehmen aus dem Wege gegangen. Die Konferenz wird jedoch allen Ernstes die Giltigkeit geschlossener Verträge betonen und den Grundsatz zur Geltung bringen müssen, daß die Bestimmungen eines Vertrages nur unter Beistimmung sämmtlicher kontrahirenden Mächte abgeändert werden können. Wenn nach dieser unerläßlichen Erklärung eine Aenderung des Pariser Vertrages von 1856 beantragt werden sollte, welche den Zweck hat, die Rechte der einen Macht zu erweitern und gleichzeitig die den andern betheiligten Mächten gewährte Sicherheit und Bürgschaften zu vermindern, so handelt es sich nur noch um Feststellung der Kompensationen, welche diese letzteren Mächte für die ihrerseits zu erleidenden Einbußen entschädigen sollen. Man darf hoffen, daß eine Abänderung des Pariser Vertrages zu Stande kommen werde, ohne daß die zu gewährenden Zugeständnisse auf eine einzelne Partei beschränkt bleiben.

Genf, 10. Januar, Abends. Französische Privatdepeschen aus Lyon melden, daß am 9. d. in der Gegend zwischen Rougemont und Villersexel ein Zusammenstoß zwischen französischen Truppen unter General de Marche und den Deutschen erfolgt ist. Bestimmtere Nachrichten über den Ausgang liegen noch nicht vor.

London, 10. Januar. Dem auswärtigen Amte ist bezüglich der Duclair-Angelegenheit noch die Mittheilung zugegangen, daß die offizielle Antwort auf die Depesche des Lord Loftus nach Eintreffen des offiziellen militärischen Berichtes abgehen werde.

Kopenhagen, 10. Januar. Das preußische Schiff „Britannia", das vom Eise hinaufgeschraubt worden war, ist laut Bericht aus Frederikshaven, 3 Meilen west-nord-westlich von der Insel Anhold gesunken.

Brief- und Zeitungsberichte.

☉ **Berlin**, 9. Jan.*) Die Absicht, Seitens des Abgeordnetenhauses eine Adresse an S. M. den König zu erlassen, ist noch nicht aufgegeben, wohl aber bis an den Schluß der Woche, d. h. bis zur Erledigung der dringendsten Geschäfte vertagt. Der Adreßbeschluß soll gewissermaßen die feierliche Beendigung der Session bezeichnen. Vielleicht war bei der Vertagung auch die Rücksicht auf die hier und da hervorgetretene Meinung maßgebend, daß inzwischen auch die Zustimmung Baierns zu den Verträgen erfolgen und damit ein besonders geeigneter Anlaß für das Haus gegeben sein möchte, eine Adresse zu erlassen. Uebrigens soll die Adresse jedenfalls nicht durch eine Deputation, sondern schriftlich übermittelt werden. — Auch in Regierungskreisen beginnt man sich damit vertraut zu machen, daß das Armenpflegegesetz in dieser Session nicht perfekt werden kann. Es bietet sich nun die Alternative, das Gesetz als Ausführung zu dem Bundesgesetz über den Unterstützungswohnsitz zu oktroyiren und vom nächsten Landtage die Zustimmung einzufordern, oder eine Vertagung jenes Bundesgesetzes herbeizuführen. Es scheint, daß die Regierung den erstgedachten Weg vorziehen möchte, weil damit eine möglichst unveränderte Durchführung des Gesetzes erleichtert wäre. Schon jetzt sind von Seiten des Herrenhauses vielfache Veränderungen beschlossen worden, welche der Regierung unbequem sind und vielleicht auch im Abgeordnetenhause Schwierigkeiten finden möchten. — Die Budgetkommission des Herrenhauses beabsichtigt ihre Thätigkeit erst zu Anfang nächster Woche zu beginnen. — Der Magistrat beschäftigte sich heute mit dem Erlaß einer Loyalitäts-Adresse an den König und kam zur Feststellung des Entwurfs, der nun der Stadtverordneten-Versammlung zugehen soll. Diese Adresse wird jedoch erst nach Proklamirung der angenommenen Kaiserwürde durch den König selbst, und zwar durch eine Deputation der städtischen Behörden überbracht werden. — Ueber den Berichterstatter der berliner Blätter, Dr. Kayßler, ist eine neue direkt aus Pau gerichtete Nachricht an seine Familie gelangt. Hiernach befindet sich derselbe in gutem Wohlsein und in guter Gesellschaft, welche in einem Hospital zu Pau internirt ist. Man behandelt ihn indessen als politischen Gefangenen und versagt es ihm als solchem auch nur eine Zeile zu schreiben, dagegen ist es ihm erlaubt, Briefe und Gelder entgegenzunehmen. Beabsichtigte Schritte, seine Befreiung auf diplomatischem Wege zu bewirken, müssen unterbleiben, da sich herausgestellt hat, daß man dadurch seine Tage nur verschlimmern würde. (Es verlautet, daß der Verein der berliner Presse beschlossen habe, sich durch Vermittelung des amerikanischen Gesandten für die Freilassung dieses und der anderen gefangenen Kollegen zu bemühen. — Red. d. Pos. Z.)

— Der religiöse Reformverein in Duisburg hat nach der „Rh. Nr.-Ztg." am 5. d. Mts. folgende Petition an das Präsidium des Abgeordnetenhauses abgehen lassen:

Hohes Haus der Abgeordneten. Die in letzterer Zeit durch die Beschlüsse des römischen Konzils auch auf dem Gebiete des Staatslebens hervorgerufenen Verwirrungen lassen wiederum sehr lebhaft die dringende Nothwendigkeit vor Augen treten, die staatlichen Angelegenheiten von den kirchlichen vollständig zu trennen. Die Eingriffe, welche sich einige preußische Bischöfe der katholischen Kirche in die staatlichen Rechte der Ober-Aufsicht über die Unterrichtsanstalten des Landes durch die Suspension a sacris verschiedener Universitäts- und Gymnasiallehrer, sowie durch das Verbot der Beiwohnung der Vorlesungen resp. des Besuchs des Unterrichts solcher geistlich suspendirten Staatsbeamten an die Studenten und Schüler, herausgenommen haben — Vorgänge, welche wegen ihres allgemeinen Bekanntseins hier wohl nicht näher angeführt zu werden brauchen — dürften es gerechtfertigt erscheinen lassen, die vollständige Loslösung des Staates von der Kirche in diesem Zeitpunkte anzubahnen. Am Besten würde dies nach unserer unmaßgeblichen Ansicht durch die Absetzung der Staatszuschüsse für diejenigen Bischöfe, welche sich des oben gedachten Eingriffs in die Staatsverwaltung schuldig gemacht haben, beim Kultusetat einzuleiten sein. Des Weitern würde dies durch die vollständige Beseitigung des geistlichen Einflusses auf den Volks-Unterricht im Allgemeinen zu erreichen sein, da hierdurch die leidigen Glaubens-Kontroversen, welche eine Entfremdung der Gemüther als Folge haben, für die künftigen Generationen vermieden würden und der übermäßigen Einschränkung des realen Unterrichts durch die kirchliche Pädagogik eine Schranke gesetzt würde. Sollte die Erreichung eines die berechtigten Wünsche des Volkes nach einer selbständigen vom geistlichen Einflusse befreiten Schule erfüllenden Unterrichtsgesetzes bei dem gegenwärtigen Standpunkte der leitenden Personen und maßgebenden Parteien nicht zu ermöglichen sein, so würden wir es für ein größeres Glück halten, es bei den bisherigen Zuständen noch vorläufig zu belassen, als daß durch Annahme eines illiberalen Unterrichtsgesetzes die Hoffnungen des preußischen Volkes auf Jahre hinaus verschoben und eine unselige Zurückschraubung der Ideen herbeigeführt würde. Hohes Haus der Abgeordneten bitten wir daher: a. Die Staatssubventionen derjenigen preuß. Bischöfe der kath. Kirche, welche durch die obenerwähnten Maßregeln sich eines Eingriffs in die Staatsrechte schuldig gemacht haben, vom Kultusetat abzusetzen. b. Auf das Zustandekommen eines freiheitlichen Unterrichtsgesetzes zu wirken, eventuell die Inaugurirung eines gegensätzlichen Unterrichtsgesetzes mit allen gesetzlichen Mitteln zu verhindern.

Magdeburg, 6. Januar. Ziemlich so lange, als wir hier französische Gefangene beherbergen und bewachen, befindet sich hier als geistlicher Hüter und Seelsorger derselben unter andern ein Geistlicher, Namens Graf v. Enzenberg, ein Angehöriger der in Oesterreich und auch in Baden angesessenen gräflichen Familie dieses Namens. Derselbe trat hier überall als vollkommener Welt- und Lebemann auf, welcher den Geistlichen selten verrieth, außer wenn es darauf ankam, die Ansprüche und Forderungen der Hierarchie in nicht gerade bescheidener Weise zu vertreten. Wir haben von verschiedenen Reibungen und Konflikten mit den hiesigen Militärbehörden im Laufe des Halbjahres vernommen, welche sich endlich so weit gesteigert haben müssen, daß sich der Kriegsminister genöthigt gesehen hat, genanntem Pater Grafen Enzenberg alle seelsorgerische Thätigkeit hierselbst zu untersagen und zu verordnen, daß derselbe aus jedem Lazareth oder jeder Baracke, welche er besuchen wolle, auszuweisen sei. Schließlich bemerken wir noch, daß sich der österreichische Pater Graf Enzenberg vielleicht darum besonders für die französischen Gefangenen interessiren möge, weil er selbst sehr lange als Geistlicher in Frankreich gelebt hat und u. A. mehrere Jahre Dekan in Havre gewesen ist. (Magd. Z.)

*) Verspätet eingetroffen.

München, 5. Jan. Hervorragende Blätter der patriotischen Partei sprechen sich immer unverhohlener für Annahme der Verträge aus. „Es ist ungeheuer populär gegen die Verträge zu schreiben", sagt die „Donauzeitung", „denn sie erfreuen sich der bittersten Antipathien des patriotischen Volkes, es ist aber unpolitisch und unvernünftig." Die Interessen der katholischen Religion und des Volkes würden durch die fortgesetzte Opposition gegen das Verhängniß nur geschädigt werden können. Dem beipflichtend äußert die „A. Post.":

Wer die Interessen des Volkes in der Kammer oder in der Presse zu vertreten hat, befindet sich in einer ganz anderen Lage als ein Privatmann. Der mag seine Programmtreue höher stellen, als alle politischen Erwägungen und einfach vom politischen Schauplatz abtreten und eine bessere Zeit für sein Programm abwarten. Nicht so jene, welche die Interessen des Volkes wahrzunehmen haben. Das Volk kann nicht abtreten und abdanken; es muß fortleben auch in der denkbar ungünstigsten Situation. Darum dürfen auch seine Vertreter ihre Prinzipientreue nicht höher stellen, als die Sorge für die Geschicke des Volkes. Sie mögen ausharren, um auch in verhängnißvollen Tagen dem Volke zu wahren und zu retten, was zu retten ist. Macht auch das Verhängniß ihnen die Ausführung ihres Programms unmöglich, so nimmt es ihnen doch nicht die Möglichkeit, auch künftig vom Volke das Joch eines unerträglichen Terrorismus fern zu halten. Die sichere Voraussicht der Erfolglosigkeit überhebt sie aller Verantwortung bezüglich des Programms, da Niemand behaupten kann, daß ein Programm auch der Weltgeschichte Widerstand leisten und das Unmögliche möglich machen müsse. Summa summarum, die Macht hat uns zwischen zwei Uebel gestellt. Wir haben das kleinere herauszufinden und zu rechnen. Die Rechnung ist einfach: Nimmt man die Verträge an, so werden sie durchgeführt, und das ist ein großes Uebel; wirft man sie ab, so werden sie auch durchgeführt, es wird aber auch noch die Kammer aufgelöst und neu gewählt, so lange bis die Herrschaft der Fortschrittspartei in Baiern inthronisirt ist; wir werden mit Gewalt in den deutschen Neubau hineingedrängt, und werden dort, beladen mit dem Odium aller Parteien, schwer genug thun unsern Interessen Recht und Geltung zu verschaffen. Das sind dreifach größere Uebel."

Passau, 3. Januar. Der Erfinder der bayerischen Kugelspritze, Herr Feldl, befindet sich zur Zeit in Versailles. Vom Staate hat er 10,000 Fl. erhalten, und von der Maschinenfabrik Augsburg bekommt er für jede Kugelspritze 300 Fl. Bis jetzt wurden deren 13 geliefert. (Donau-Ztg.)

St. Johann, a. d. Saar, 6. Jan. In vergangener Nacht wurde die Direktion hiesiger Eisenbahn mit der Nachricht allarmirt, daß sich bei Farschweiler (zwischen Saargemünd und Forbach) Franctireurs zeigten, welche eine Zerstörung der Bahn beabsichtigten. Auf telegraphische Ordre sandte die Etappe Saargemünd 2 Detachements nach den bedrohten Punkten. Die eine dieser Patrouillen brachte die Nachricht zurück, daß sich die feindlichen Banden nach dem Elsaß gewandt hätten, während von dem zweiten Detachement bis jetzt noch keine Nachrichten eingingen. In Verbindung mit diesem Streifzug scheint ein anderer Vorgang zu stehen, der in allernächster Nähe stattfand. Der Bahnwärter beim nächsten Dorfe Brebach, ½ Stunde von hier, meldete, es seien in letzter Nacht 9 bewaffnete Lothringer auf seiner Strecke erschienen, die eine Zerstörung der Schienen beabsichtigten; auf seinen Hilferuf und Drohung aber, es befänden sich Soldaten im Ort, und er werde sie gefangen nehmen lassen, hätten sich dieselben zurückgezogen. In Folge dieser wenn auch kleinen, so doch beunruhigenden Anzeichen von feindseliger Gesinnung der Nachbarn sollen demnächst die Truppenkommandos hier und in Saargemünd Verstärkung erhalten. (B. L.)

Wien. Der „Bohemia" wird über die Beziehungen zwischen dem österreichischen und preußischen Cabinete geschrieben:

„Dem Vernehmen nach hat das preußische Kabinet in spezieller Beantwortung derjenigen Stelle der österreichischen Depesche vom 26. Dezember, welche in nicht mißzuverstehender Weise die Bethätigung der freundlichen Gesinnungen Preußens in einem Zusammengehen mit Oesterreich im Orient erblickt, bereits seine volle Geneigtheit kundgegeben, in den betreffenden Fragen nach Maßgabe der dort engagirten österreichischen Interessen um so entschiedener Stellung zu nehmen, als es diese Interessen als identisch mit den Interessen Deutschlands zu erklären keinen Anstand nehme und dem maßvollen Auftreten Oesterreichs seine rückhaltlose Anerkennung zu zollen in der Lage sei."

Lokales und Provinzielles.

Posen, 11. Januar.

— Hr. Oberst v. Schauroth, Kommandeur des 2. Leib-Husaren Regts., ist mit dem eisernen Kreuz erster Klasse dekorirt worden.

— **Unsere gestrige Nachmittagsnummer** hat in der ersten Ausgabe, welche mit der Märkisch Posener Bahn befördert wird, einen Satzfehler, indem ein Theil des Leitartikels „Rückblick auf das Jahr 1870" (von „Die Kammersessionen in den südd. Landtagen" bis Ende) unter den Leitartikel „Das Reichsland Elsaß" gekommen ist. Wir bitten unsere Leser dies zu entschuldigen.

— Herr **Rud. Genee** wird in der zweiten Hälfte d. M. im Verein junger Kaufleute drei dramatische Vorlesungen halten.

— **Nach dem Bahnhofe** werden gegenwärtig andauernd Kasten mit 24 pfündigen Granaten zur Beschießung der Festungswerke von Paris geschafft. In jedem Kasten befanden sich 4 Granaten zum Gesammtgewicht von etwa $2\frac{1}{2}$ Zentnern, und sind auf ein zweispänniges Fuhrwerk meistens 10 Kasten geladen. Es sind demnach für den Transport von 9500 Granaten, welche nach dem Bahnhof geschafft werden sollen, etwa 250 zweispännige Fuhren erforderlich.

Aus Rawicz und Ostrowo langten Dienstag gegen Mittag zahlreiche Landwehrmänner für die hier zu formirenden Garnison-Bataillone an.

□ **Rogasen**, 8. Jan. [Hundefresser. Vertheilung.] Nicht nur in Paris thun sich jetzt die Gourmands an Hundefleisch bene, auch am hiesigen Orte sind derartige Subjekte vorhanden, die eine förmliche Hundeschlächterei, natürlich ohne Gewerbekonsens errichteten. Die Arbeiter W. und K. gingen bei einer mondhellen Sommernacht auf die Hundejagd Mit einem langen Strick versehen, passirten beide Genossen die Straßen und lauerten den Hunden auf. Bei ihrer nächtlichen Wanderung begegnete dem W., dessen Geschicklichkeit bereits einen gewissen Höhepunkt erreicht hat, ein großer Hausköter, im Nu liegt die Schlinge um seinen Hals. Im Kaminfeuer in einer Pfanne wird der Hund gebraten und bei Bier und Branntwein von W. und K. in gemüthlichster Stimmung verzehrt. Doch schon ist die Polizei den Hundefängern auf der Spur. W. und K. kamen vor das Forum der Kriminal-Justiz und die Verurtheilung beider, sowie des Käufers M., der das Hundefell kaufte, zu je 4 Wochen Gefängniß war das Resultat des bereits seit längerer Zeit betriebenen lukrativen Geschäftes. — Zu bedauern ist, daß der christliche Gesangverein kein Lebenszeichen von sich giebt und daß das zum Besten der Landwehrfrauen proponirte Gesangskonzert nicht stattfindet. Höchst anerkennenswerth ist die warme Theilnahme der Frau Hauptmann v. Sydow für die armen Landwehrfrauen, die aus ihren eigenen Mitteln jede mögliche Linderung den Armen zu Theil werden läßt. Frau v. S. bewirthete zu den Feiertagen eine Anzahl Landwehrfrauen im eigenen Hause, viele andere wurden reichlich mit Naturalien, Holz und Torf während der kalten Tage beschenkt. Die hiesige jüdische Kaufmannschaft verwendete den Ertrag der letzten Theatervorstellung zum Ankauf von Naturalien und Torf für arme Landwehrfrauen: Der Kaufmann J. L. entwickelte hierbei eine rege Thätigkeit.

Σ **Schwerin a. W.**, 8. Januar. [Theatervorstellung. Landwirthschaftliches.] Am 4. d. gab der hiesige Gambrinus-Verein, größtentheils aus jungen Kaufleuten bestehend, unter zahlreichem Besuch im Seiptschen Hotel eine Theatervorstellung zum Besten der Frauen zu den Fahnen einberufener Wehrmänner. Die Brutto-Einnahme von 63 Thlr. kommt zur Vertheilung, während die Kosten aus der Vereinskasse gedeckt werden. — In der am 5. d. stattgehabten Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins kam zuerst die Frage zur Erörterung: Welche Erfahrungen liegen über Drainage-Anlagen im Bezirke vor und welche Resultate? Abgesehen von den vereinzelten Versuchen geringeren Umfanges, theilte der Vorsitzende mit, daß er auf einer Ackerfläche von 2 Morgen die Entwässerung durch Drainage versucht und einen 500 Schritt langen Hauptdrainstrang angelegt habe, wobei ein 600 bis 700 Fuß hoher Berg durchstochen werden mußte. Das Terrain sei insofern günstig gewesen, weil das Gefälle sich von selbst herstellte. Am Anfangspunkte habe er die Röhren nur 3 Fuß tief, die Seiten- oder Saugröhren 2 Ruthen breit von einander gelegt, und die Vereinigung dieser mit dem Hauptstrang durch Ausschneiden von Löchern mittels eines Taschenmessers bewirkt und bei der Einfügung mit Moos ausgefüttert. Der Ausgangspunkt müsse aber durch Anfügung einer hölzernen Röhre von solcher Länge gelegt werden, damit der Frost die Thonröhre nicht erreiche. Vor der Drainage habe er auf dieser Fläche keine Winterung und größtentheils auch keine Sommerung, nach derselben aber Weizen mit lohnendem Ertrage geerntet, während die Kosten des Ausgrabens nach ungefährer Berechnung per Schachtruthe nur auf 4 Sgr. sich belaufen hätten. Ueber die zweite Frage: Welche der verschiedenen Wollwasch-Methoden hat sich bewährt durch eine allen Anforderungen genügende Wäsche? kam man nach einer lebhaften Diskussion, wobei die verschiedensten Methoden besprochen wurden, zu der Ueberzeugung, daß die reinsten und besten Wäschen die künstlichen seien, und empfahl Oberinspektor Ernst zu Lauske besonders die von ihm seit Jahren angewandte Methode, bei welcher er die Seifenwurzel in Anwendung bringe, die vorher gekocht dem warmen (+ 20—22° R.) Wasser in Bottichen beigemischt werde. Ein solcher Bottich gestattet die Wäsche von 150 Schafen, die danach selbstverständlich in reinem Wasser sorgfältig ausgespült werden mußten. Auf den von mancher Seite her gemachten Einwurf, daß Fabrikanten die Naturwäsche der künstlichen vorzögen, bemerkte Hr. E., daß seine Wäsche nach dieser Methode als Kunstwäsche noch nie getadelt worden wäre. Behufs der letzten Frage: Wo verwerthen die hiesigen feinen Schäfereien ihre Wolle am höchsten? referirte Hr. Hecker, indem er auf die verschiedenen Uebelstände des Wollverkaufs hinwies, die seiner Meinung nach größtentheils in den zerstreut liegenden Lagern der Plätze ihren Grund hätten; es würde in der kurzen Zeit dem Fabrikanten das Auffinden der seiner Fabrik entsprechenden Wollsorten und somit auch dem Produzenten die größte Verwerthung der Wolle erschwert, da man gezwungen sei, dem Spekulanten in die Hände zu fallen. Diesem Uebelstande könne durch die Bildung eines Konsortiums, wie es in Breslau besteht, entgegengetreten werden, und es sei wünschenswerth, daß dieses Konsortium überall Nachahmung fände.

—r. **Wollstein**, 9. Januar. [Wohlthätigkeitskonzert. Einführung. Konstituirung.] Das gestern Abend durch den Gesangverein im Konditor Zeidler'schen Saale zu Gunsten der hülfsbedürftigen Familien der eingezogenen Reserve- und Landwehrmannschaften veranstaltete Konzert war zahlreich besucht und ergab einen Ertrag von über 70 Thlr. Dirigent des Konzerts war Hr. Kantor Nowicki. — Am vergangenen Sonnabend wurden in öffentlicher Sitzung unserer städtischen Behörden die im November p. neugewählten Stadtverordneten durch den Bürgermeister Hrn. Heuer in ihr Amt eingeführt, resp. verpflichtet. Bei der hierauf erfolgten Konstituirung der Stadtverordneten-Versammlung pro 1871 wurden Hr. Deposital-Rendant Brunk zum Vorsitzenden, Hr. Buchhändler Scholz zu dessen Stellvertreter, Hr. Müllermeister Vogt zum Schriftführer und zu dessen Stellvertreter Hr. Schlossermeister Lischke gewählt.

Der **Verlust-Liste Nr. 141** entnehmen wir die Verluste an Offizieren und denjenigen Mannschaften, welche unserer Provinz angehören.

Gefecht bei Beaune am 28. Nov. 1870.

5. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 48.

Oberstabs- und Regts.-Arzt Dr. Eltze aus Koblenz. L. v. Streifsch. a. d. l. Backe. Beim Truppentheil.

Rekognoszirungs-Gefecht bei Montliard am 2. Dez. 1870.

Musk. August Martin Schulz VI. aus Bukowko, Kr. Birnbaum. L. v. S. i. l. Kniegelenk.

Gefecht bei Gien und Briare am 8. Dez. 1870.

Leib-Grenadier-Regiment (1. Brandenburgisches) Nr. 8.

Sec.-Lt. v. Treskow aus Potsdam. L. v. Streifsch. a. r. Knie. Beim Truppentheil verbl.

Gefecht bei Artenay am 3. Dez. 1870.

Holsteinisches Infanterie-Regiment Nr. 85.

Maj. und Bats.-Komm. Krüger aus Königsberg i. Pr. L. v. S. i. Oberschenkel u. d. r. Hand. Bef. sich jetzt in Orleans. Prem.-Lt. v. Mauns aus Koblenz. Kontusion durch Shrapnell an der Schulter. Verbleibt beim Truppentheil. Prem.-Lt. Fröhlich aus Erfurt. S. v. S. i. l. Fußgelenk. Laz. Artenay.

Gefecht bei Artenay am 3. resp. 4. Dez. 1870.

Magdeburgisches Dragoner-Regiment Nr. 6.

Maj. und Eskadr.-Chef v. Tresckow aus Neustadt. L. v. Streifsch. a. r. Auge. Laz. Orleans.

Treffen bei Loigny am 2. Dez. 1870.

2. Hanseatisches Infanterie-Regiment Nr. 76.

Oberst u. Regts.-Komm. v. Neumann. S. v. S. d. d. Unterleib. Pr.-Lt. u. stellv. Regts.-Adjut. v. Brauchitsch. S. v. S. i. Genick. Sec.-Lt. von der Wense. S. v. S. d. d. r. Brust. Feldw. Theodor Hermann August Schneider aus Bromberg. L. v. Verw. des Fußes durch Granatspl. Musk. Laurenz Dolacki aus Samter, Kr. Posen. Verw. unbekannt. Prem.-Lt. und Komp.-Führer Behrens. L. v. Schuß durch den Arm.

Bei Besetzung des Dorfes Autelnans am 14. Dez. 1870.

1. kombinirtes Pommersches Landwehr-Regiment (Bataillon Schneidemühl).

Wehrm. Joh. Wachowiak aus Biala, Kr. Czarnikau. L. v. Granatsplitter a. d. r. Hand zwischen Daumen und Zeigefinger. Kantonn.-Laz. Vézelois. Wehrm. Ludwig Lieske aus Drage-Schneidemühl. L. v. Durch Granatsplitter an Kopf und Ohr. Laz. La chapelle sous Rougemont. Wehrm. Ludwig Zellmer aus Gramsdorf, Kr. Obornik. S. v. Durch Granatspl. Zerschm. des l. Unterarms. Laz. La chapelle sous Rougemont. Wehrm. Gottlieb Schlender aus Trocken-Hautam, Kr. Obornik. L. v. Kontus. d. Granatspl. a. Knie. Kantonnements Laz. Vézelois.

Gefecht bei Nonan am 7. Dez. 1870.

Schleswig-Holsteinisches Husaren-Regiment Nr. 16.

Maj. und Eskadron-Chef v. Massonneau aus Helsingör in Dänemark. T. S. d. d. Kopf u. d. d. Brust.

Vereine und Vorträge.

⊙ In der Sitzung der polytechnischen Gesellschaft am Sonnabend wurde die Mittheilung gemacht, daß zahlreiche Klosetanlagen in unserer Stadt bei dem bisherigen starken Froste eingefroren und dadurch unbrauchbar geworden seien. Auch sind die Leitungen, welche das Spülwasser aus Küchen, Klosets ꝛc. nach den Rinnsteinen abführen, von der Straße her eingefroren, indem zunächst die Rinnsteine gefroren, das Spülwasser nun nicht mehr abfließen konnte, und in Folge des mangelnden Abflusses auch in den Abfallröhren sich Eis bildete. Alle diese Kalamitäten würden vermieden werden, wenn unsere Stadt mit Kanalisation versehen wäre. Bekanntlich haben die Hausbesitzer an der Westseite der Wilhelmsstraße sich bereit erklärt, einen Kanal von der Ecke der Raczynski'schen Bibliothek bis zur Bogdanka anzulegen, und würden sich die Kosten dafür auf 2000 Thlr. belaufen; doch verlangte die städtische Behörde, daß die Verpflichtung, diesen Kanal zu unterhalten, in die Hypothekenbücher der betr. Grundstücke eingetragen würde. — Bei dem Mangel einer Kanalisation, welcher die Anlage von Klosets, die von der städtischen Wasserleitung gespült werden, noch immer als etwas sehr Mißliches erscheinen läßt, ist für unsere Stadt die Frage von Wichtigkeit, auf welche Weise am besten geruchlos desinfizirt werde. In neuerer Zeit hat man in den Baracken, welche hier für die französischen Kranken errichtet worden sind, Müller-Schür'sche Klosets aufgestellt. Bei denselben wird das Feste vom Flüssigen getrennt, und durch eine selbstthätige Streuvorrichtung ein Pulver, welches vornemlich aus gebranntem Kalk besteht, über die festen Stoffe gestreut. Doch soll anderwärts es sich herausgestellt haben, daß die Streuvorrichtung leicht ihren Dienst versagt. Die Ursache davon kann darin liegen, daß entweder der Kalk feucht wird, oder die Spirale bei der Streuvorrichtung bricht. Um letzteres zu vermeiden, hat man statt der Spirale ein Hebelwerk angebracht; auch empfiehlt es sich, nie zu viel Desinfektionspulver in den Streukasten zu füllen, um das Feuchtwerden zu vermeiden. Ganz besonders in Stettin sind die Müller-Schür'schen Klosets sehr verbreitet, und haben sich dort sehr gut bewährt. — Bei den Klosets, welche Mehlhose in Berlin baut, werden gleichfalls feste und flüssige Stoffe getrennt. Auf den Boden des Gefäßes, welcher die ersteren Stoffe aufnimmt, wird ein Desinfektionspulver, bestehend aus Torfgrus mit Chlorkalk gestreut, und kann dies Bestreuen von Zeit zu Zeit wiederholt werden. Zur Ableitung der Gase kann ein Rohr angebracht werden, welches in den Schornstein mündet. Gleichfalls als Desinfektionsmittel ist zu empfehlen das Korn'sche Pulver, bestehend aus Gips, getränkt mit Karbolsäure. Bei der neuen hiesigen Garnisonbäckerei ist die Abtrittsanlage gleichfalls in der Art eingerichtet, daß Festes und Flüssiges getrennt, und die sich entwickelnden Gase nach der Feuerung geleitet und dort verbrannt werden. Behufs einer geruchlosen Abfuhr hat man in neuerer Zeit Dampfkraft in Anwendung gebracht, indem man mittelst derselben den ganzen Inhalt der luftdicht schließenden Bassins in die Abfuhrfässer hineinsaugen, resp. hinaufdrücken läßt.

Vermischtes.

* **Berlin.** In einem an die hiesige Gesellschaft für Erdkunde gerichteten Briefe des Reisenden, Freiherr v. Maltzan, datirt vom 7. Dezember 1870 aus Massaua (wo damals allerlei ungünstige Berichte über Sir Samuel Baker's Expedition verbreitet waren) heißt es: „In Abyssinien scheint ein permanenter Kriegszustand zu herrschen. Cassa, Fürst von Tigré, wird beständig von Gobesye, dem Fürsten der Amharen (der in neuester Zeit den Kaisertitel angenommen hat, sich Negus nennt und in Theodors Fußtapfen zu treten droht) mit Krieg überzogen. In Adua, seiner Hauptstadt, sollen sehr unsichere Zustände herrschen."

* **Stuttgart**, 5. Jan. Die Wittwe des Dichters Max Schneckenburger in Thalheim bei Tuttlingen erhielt von der Tiedgestiftung in Dresden auf Weihnachten 30 Dukaten.

* **Die wiener Jeunesse dorée** besitzt saubere Früchtchen; es vergeht kaum eine Woche, in welcher nicht der Sproß irgend welchen alten Adelsgeschlechtes wegen gemeiner Verbrechen mit den Gesetzen in Konflikt geräth. Dieser Tage stand wiederum ein Graf Emil Vasquez Inos wegen Diebstahls vor Gericht. Der Hidalgo hatte einen fremden Winterüberzieher annektirt und wurde deshalb zu drei Monaten Kerkers verurtheilt. Förmlich im Tone des Bedauerns bemerkt ein wiener Blatt hierzu, daß der Graf wegen eines ähnlichen Streiches bereits früher seines Adels verlustig erklärt worden, daß man also deshalb die Prozedur leider nicht wiederholen konnte.

* **Der neueste Modeartikel** der feinen Welt in Nordamerika sind Ohrringe in Gestalt von preußischen Kürassierhelmen.

* **Florenz**, 4. Jan. Auf dem Kornspeicher einer Villa in der Nähe von Mailand wurden zwei kostbare Gemälde aufgefunden; das eine von Corregio, welches Christus in der Krippe, von vielen Figuren umgeben, darstellt, hat einen Metre Höhe, ist wohl erhalten und von herrlichem Kolorit, das zweite ist auf eine Tafel von 60 Zentimetres gemalt und stellt einen Christus dar, welcher das Kreuz trägt, ein Brustbild in Lebensgröße, von Gaudenzio Ferrario, von großer Schönheit und Wahrheit in der Ausführung.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 11. Januar.

HOTEL DE BERLIN. Rittergutsbes. Dr. Liebelt a. Czeszewo, Dekan Dalski a. Obornik, die Pröpste Hubert a. Grabowo, Radke a. Rakwitz, Färbereibesitzer Maennel u. Maurermeister Drescher a. Bentschen, Gouvern. Fräul. Heyn a. Prochy, Frau Baumeister Laue a. Obornik, die Kaufl. Kuntze a. Leipzig, Lewyn und Salinger a. Pinne, die Landw. Schulz aus Osterburg, Molinek a. Siedlemin.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Oberamtmann Walz a. Gora, Dir. Krakauer a. Stettin, die Rittergutsbes. v. Ponikierski u. Frau a. Chraplewo, Pretzold a. Delpow, Baron Bergsdorf a. Insterburg, Baron von Schmettau a. Königsberg, die Kaufl. Morsbach a. Düsseldorf, Baerwald, Schreuer a. Berlin, Seifert a. Erfurt, Rosenberg a. Stettin, Schlesinger aus Krotoschin.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Frau Suder a. Obornik, die Kaufl. Licht Stenzel, Antton a. Berlin, Merbach a. Dresden, Silberstein, Fahlke und Stoplek a. Breslau, Student Korytowski a. Prochowisko, Feldw. Spinetti a. Berlin, Student Hulewicz a. Kosciauek.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Hauptm. v Colomb a. Kempen, die Kaufl. Ehrling a. Letschyn, Pollack a. Magdeburg, Glaserfeld, Liedermann, Speyer u. Fränkel a. Berlin, Gläser a. Lengenfeld, Rittergutsbes. Boas und Lieut. Trammnitz a. Lussowo

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbes. Frau Golska u. Fam. a. Poszejewo, Frau Korttkowska a Zielientec, Oberamtm. Knappe a. Siekierki, Frau Privatier Marthen a. Pommer-Stargardt, die Kaufl. Lewy, Litzner u. Bry a. Schrimm, Doktor Kube a. Krotoschin, die Rittergutsbes. Bullrich a. Biskupice, Frau v. Gradska a. Cmirowo, Hundt a. Oschno.

Neueste Depeschen.

London, 10. Januar. Berichten aus Havre vom 10. Januar zufolge fand heute ein Vorpostengefecht bei Saint-Romain statt. General Loysel ist zum Oberbefehlshaber der bei Havre operirenden Armee ernannt.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 10. Januar 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 9.			Not. v. 9.
Weizen flau,			Kündig. für Roggen	350	50
Januar	75¼	75¼	Kündig. für Spiritus	—	—
April-Mai	76	76½	**Fondsbörse:** schwach.		
Roggen matter,			Bundesanleihe	96¼	96¼
Jan.-Febr.	52⅝	53	Märk.-Pos. St.-Aktien	38¾	39
Febr.-März	52⅞	53¼	Pr. Staatsschuldscheine	78½	78¼
April-Mai p. 1000 Kil.	53⅛	53½	Pos. neue 4% Pfandbr.	82⅛	82¾
Rüböl flau,			Posener Rentenbriefe	84⅝	84⅞
Januar	28. 10	28 12	Franzosen	206¾	206½
April-Mai pr. 100 Kil.	28. 16	28 10	Lombarden	99⅜	99⅜
Spiritus fest,			1860er Loose	76¾	76¾
Jan.-Febr. 10,000 L.	17. —	17. —	Italiener	54⅛	54½
April-Mai	17. 13	17. 15	Amerikaner	95⅝	95⅛
Mai-Juni	17. 17	17. 18	Türken	41½	[illegible]
Hafer,			7½-proz. Rumänier	52¼	52¼
Januar p. 1000 Kilg.	46	46	Poln. Liquid.-Pfandbr.	56⅜	56⅜
Kanalliste für Roggen	—	—	Russische Banknoten	76⅞	76¾
Kanalliste für Spiritus	—	—			

Stettin, den 10. Januar 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 9.			Not. v. 9.
Weizen matt,			**Rüböl** unveränd., loko	29	29
Januar	75	75½	Januar	28½	28⅜
Frühjahr	76¼	76¾	April-Mai	$29\frac{1}{6}$	29¼
			Mai-Juni	—	—
Roggen matt,			**Spiritus** matt, loko	$16\frac{5}{24}$	16¼
Januar	53¼	53	Januar	16½	16⅜
Frühjahr	53½	53¾	Frühjahr	17	$17\frac{1}{6}$
Mai-Juni	54¼	54½	Mai-Juni	17¼	17⅜
Erbsen	—	—	**Petroleum** loko	—	

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 10. Januar, Nachmittags 1 Uhr. Schönes Wetter. **Weizen** matt, hiesiger loko 8, 7½, fremder loko 7, 25, pr. März 7, 25½, pr. Mai 7, 28½, pr. Juni 8, 1. **Roggen** ruhiger, loko 6, 7½, pr. März 5, 25½, pr. Mai 5, 27. **Rüböl** behauptet, loko 17, pr. Mai $15\frac{13}{20}$, pr. Oktober $14\frac{9}{20}$. **Leinöl** loko 12. **Spiritus** loko 20¾.

Breslau, 10. Januar, Nachmittags. **Spiritus** 8000 Tr. 14½. **Weizen** pr. Januar. 71½. **Roggen** pr. Januar 48½, pr. Febr.-März 49, pr. April-Mai 50¾. **Rüböl** loko 14¼, pr. Jan. $13\frac{11}{12}$, pr. April-Mai 14⅙. **Zink** fest.

Bremen, 10. Jan **Petroleum** fest, Standard white loko 6⅞ bez.

Hamburg, 10. Januar, Nachmittags. **Getreidemarkt.** Weizen und Roggen loko ruhig, Termine matt. **Weizen** pr. Januar 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 155 B., 154 G., pr. Januar-Februar 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 155 B., 154 G., pr. April-Mai 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 161 B., 160 G. **Roggen** pr. Januar 109 B., 108 G., pr. Januar-Februar 109 B., 108 G., pr. April-Mai 112 B., 111 G. **Hafer und Gerste** ruhig. **Rüböl** ruhig, loko 31½, pr. Mai 31, pr. Oktober 27¾. **Spiritus** flau, loko und pr. Januar 20, pr. Februar 20½, pr. April-Mai 20¾. **Kaffee** fest, Umsatz 2800 Sack. **Petroleum** fest, Standard white loko 15 B., 14¾ G., pr. Januar 14½ G., pr. Februar-April 13¾ G. — Frost.

Liverpool, 10. Januar. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Eher ruhig.

Middling Orleans 8⅛ middling amerikanische 7⅞, fair Dhollerah $6\frac{1}{16}$, middling fair Dhollerah 5, good middling Dhollerah 5, fair Bengai 6, New fair Domra 6½, good fair Domra 6⅝, Pernam 8⅛, Smyrna 6¾, Egyptische 8⅝.

Amsterdam, 10. Januar, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). **Roggen** pr. März 201, pr. Mai 205. — Trübes Wetter.

Antwerpen, 9. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. Weizen ruhig, dänischer 32¾. Roggen unverändert, Königsberger 23. Hafer behauptet. Gerste ruhig. **Petroleum-Markt.** (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß loko und pr. Januar 50 bz., 50½ B., pr. Februar 50 B., pr. März 49 B. — Ruhig.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
10 Januar	Nachm. 2	27" 8''' 08	— 4°3	O 1	bedeckt Ni.
10. „	Abnds. 10	27" 7''' 71	— 4°6	O 1	bedeckt. Ni.
11. „	Morgs. 6	27" 6''' 56	— 5°2	O 1	trübe. St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 10. Januar 1871, Vormittags 8 Uhr, 4 Fuß 3 Zoll.
„ „ 11. „ „ „ „ 4 „ — „

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Januar 1871.

Richtung **Stargard-Breslau.**

Ankunft.		Abgang.	
Pers.-Zug Morgs (I.—IV.)	4 Uhr 54 Min.	Pers.-Zug Morgs. (I.—IV.)	5 Uhr 4 Min.
Gem. Zug Morgs. (II.—IV.)	7 - 43 -	Gem. Zug Morgs. (II—IV.)	8 - 14 -
Pers.-Zug Nachm (I.—III.)	3 - 54 -	Pers.-Zug Nachm (I—III.)	4 - 4 -
Gem. Zug Abends (II.—IV.)	8 - 52 -	Gem. Zug Abends (II.—IV.)	7 - 38 -

Richtung **Breslau-Stargard.**

Ankunft.		Abgang.	
Gem. Zug Morgs. (II.—IV.)	8 Uhr 6 Min.	Gem. Zug Morgs. (II—IV.)	6 Uhr 26 Min.
Pers.-Zug Vorm. (I.—III.)	11 - 4 -	Pers.-Zug Vorm. (I.—III.)	11 - 14 -
Gem. Zug Abends (II.—IV.)	7 - 20 -	Gem. Zug Abends (II.—IV.)	7 - 44 -
Pers.-Zug Abends (I.—IV.)	10 - 47 -	Pers.-Zug Abends (I.—IV.)	11 - 33 -

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 10. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Matt. Neue Schatzanweisungen 97⅛, Bundesanleihe 96¼, bayerische Militär-Anleihe 96½, bayerische Eisenbahn-Anleihe 96½.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 94⅞. Türken 41. Oesterr. Kreditaktien 235½. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 361½. 1860er Loose 76⅞. 1864er Loose 112. Lombarden 173½. Kansas 71½ Rockford —. Georgia —. Südmissouri 64½.

Frankfurt a. M., 10. Januar, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner $94\frac{11}{16}$, Kreditaktien 236¼, Staatsbahn 362, Lombarden 173½, Silberrente —. Still.

Wien, 10. Januar. (Schlußkurse.) Matt. Silber-Rente 66 35, Kreditaktien 247, 50, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 378, 50, Galizier 241, 00. London 124, 10, Böhmische Westbahn 240, 50, Kreditloose 159, [illegible]0, 1860er Loose 94 25 Lomb. Eisenb. 182 00, 1864er Loose 116, 25, Napoleonsd'or 9 95.

Wien, 10. Januar. Die Einnahmen der österr.-franz. Staatsbahn betrugen in der Woche vom 1. bis zum 7. Januar 53[illegible],830 Fl., ergeben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 57,579 Fl.

Wien, 10. Januar, Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 247, 70, Staatsbahn 379, 50, 1860er Loose 94, 30, 1864er Loose 116, 30, Galizier 241, 00, Lombarden 182, 30, Napoleons 9, 94½. Still.

London, 9. Januar, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols $92\frac{5}{16}$. Italien 5proz. Rente 53¾. Lombarden $14\frac{11}{16}$. Türk. Anleihe de 1865 43¾. 6proz. Verein. St. pr. 1882 89½.

Newyork, 6. Januar, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 10¾, niedrigste 10½ Wechsel auf London in Gold 109, Goldagio 10¾, Bonds de 1882 108½ do. de 1885 108¼ do. de 1865 107½, do. de 1904 106⅞ Eriebahn 22¾, Illinois 139½, Baumwolle 15, Mehl 6 D. 40 C. Raff. Petroleum in Newyork 24, do. do. Philadelphia 22¾, Havannazucker Nr. 12 10.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.